

Zimmermann, W.

**Cube, Felix von/Storch, Volker (Hrsg.)(1988): Umweltpädagogik - Ansätze, Analysen, Ausblicke. Heidelberg: Schindele (214 Seiten; DM 19,-) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 38 (1989) 6, S. 227-227*



Quellenangabe/ Reference:

Zimmermann, W.: Cube, Felix von/Storch, Volker (Hrsg.)(1988): Umweltpädagogik - Ansätze, Analysen, Ausblicke. Heidelberg: Schindele (214 Seiten; DM 19,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 38 (1989) 6, S. 227-227 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-18178 - DOI: 10.25656/01:1817

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-18178>

<https://doi.org/10.25656/01:1817>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.v-r.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz  
Leibniz-Gemeinschaft

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin  
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Schriftleitung: Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel  
Redaktion: Günter Presting

38. Jahrgang / 1989

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG  
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

Übersetzungsschwäche nicht auf. *Dares* Versuch der Integration von Einzel- und Familientherapie zur Klärung von Problemlagen im Kontext des Gesamthemas ist überzeugend. In den Mittelpunkt stellt er die Aussage, „daß sich Identität und Selbststruktur nur in der Beziehung zu bedeutungsvollen anderen Personen entwickeln können ..., was keinesfalls die Einzigartigkeit der gegenwärtigen Natur des Individuums verleugnet“ (S. 106). Im letzten Artikel versucht *B. Buddeberg-Fischer* die Adoleszenz als familiäre Reifungskrise unter systemtheoretischen Gesichtspunkten zu untersuchen. *Diese Aufgabe wird aber nur in Ansätzen gelöst und bleibt leider recht oberflächlich.*

Für den Leser liegt der Wert des Buches vor allem darin, die aus den Fallbeispielen abgeleiteten Ideen der Autor/inn/en vergleichend neben die eigenen Theoriekonstruktionen zu stellen, die sich zwangsläufig in der eigenen Praxis entwickeln. Dies ergibt interessante Kombinationen und eröffnet ggf. die Chance neuer Zugänge zu (s)einer „eingefahrenen“ Praxis. Solche Anstöße zur Reflexion ist die erklärte Absicht des Bandes, und diese erfüllt er auch in brauchbarer Weise.

Alfons Vaitkus, Limburg

*Cube, F. v./Storch, V. (Hrsg.) (1988): Umweltpädagogik – Ansätze, Analysen, Ausblicke.* Heidelberg: Schindele; 214 Seiten, DM 19,-.

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis eines Symposiums, welches an der Heidelberger Universität verschiedene Fachvertreter, u. a. Erziehungswissenschaftler, Psychologen, Biologen, Theologen, Verhaltenswissenschaftler und Vertreter von Institutionen zu einer sehr aktuellen Thematik – der Erhaltung und dem Schutz der Umwelt – nicht nur zusammenführte, sondern auch zu einer neuen Sichtweise dieses beinahe schon überstrapazierten – und deshalb um so gefährlicher sich zuspitzenden – Problems Anlaß gab: Das Ziel, die natürliche Umwelt und damit die elementaren Lebensgrundlagen des Menschen zu erhalten, kann offensichtlich nicht mehr mit globalen Appellen an Politiker, Institutionen usw. angesteuert werden, weil sich diese Strategie (in den 80er Jahren zusehends) als ineffektiv erwiesen hat. Das Problem – so wird durch die bedeutenden einleitenden Worte des Rektors der Heidelberger Universität, Prof. Dr. *Sellin* hervorgehoben – muß „auf eine andere Ebene gehoben“ werden, muß vor allem als eine elementare (und nicht irgendeine zusätzliche) Erziehungsaufgabe, als Aufgabe grundlegender Einstellungsänderungen (und damit endlich auch *emotionaler, internaler* Beteiligung aller Betroffenen) angesehen werden. Dazu reichen Gesetze und Strafen nicht aus. Ebenso – und dies sei dem Rezensenten als engagiertem Vertreter einer ökologisch-sinnvollen Sicht gestattet hier anzumerken – ist es vollkommen ineffektiv (wie die Praxis der letzten 10 Jahre bewiesen hat), wenn durch sich dafür „zuständig“ führende Vertreter ökologisch-orientierter Parteien mehr oder minder vordergründig-einseitig und „revoluzerhaft“ durch ständige Proklamationen und *fachwissenschaftlich* meist nicht solide abgesicherte kurzschlüssige „Analysen“ eine letztlich „einäugige“ Dramatik inszeniert wird: Oder wie erklärt man sich, daß auch diese grünorientierten Vertreter zwar viel reden (viel zu viel mitunter), dann aber gelassen in ihren neuen Pkw steigen und selbst die sich direkt anbietenden Alternativen in ihrem eigenen Land nicht nutzen, gar nicht nutzen wollen. Viele andere Beispiele für eine teilweise verblüffende „Einäugigkeit“ und Oberflächlichkeit (z. B. in kurzschlüssigen Forderungen nach Verzicht auf moderne

Energieerzeugungsformen, die sich nicht durch „Rückkehr zur Natur“ kompensieren lassen) ließen sich hier aufführen. Sie alle belegen: Diese Art von unproduktiver, am wirklichen Schutz der Umwelt vorbeigehender und unsachlich-affektiv überhitzter ökologischer Strategie ist gescheitert. Deshalb ist es ein ganz grundsätzlich und uneingeschränkt zu begrüßendes Anliegen der in diesem Band vereinten Autoren, endlich bei dem einzelnen Menschen i. S. eines Erziehungsprozesses und einer notwendigen Einstellungslabilisierung (bisher überkommener Gewohnheiten und Bequemlichkeiten) direkt anzusetzen und zwar durch empirisch fundierte Analysen, die psychologisch und verhaltenswissenschaftlich Grundlagen dafür schaffen, *wie* man am besten (ohne die o. g. ineffektiven und nicht durch sachliche Kompetenz unterlegten Strategien) die Menschen auf allen Ebenen des täglichen Lebens erreichen, zur aktiven Umwelthaltung erziehen und zum Umdenken bewegen kann. Dazu müssen sie erst einmal das Übermaß an Dramatik, an wirklichem Übel in seinem vollen Umfang, erkennen, begreifen und auch emotional verarbeiten können! Weder Gleichgültigkeit (bzw. Blauäugigkeit) noch induzierte Angstpsychosen können diesen Erziehungsprozeß fördern. Die Autoren machen zunächst in einem soliden fachkompetenten Überblick mit dem Ausmaß an bereits eingetretener Umweltzerstörung auf den verschiedenen Ebenen unseres Lebens vertraut (Luft, Wasser, Boden usw.), orientieren über ernstzunehmende Bemühungen gemeindenaher und für die Bürger auch verständlicher (!), weil sie ansprechender Naturschutzarbeit und stellen z. B. interessante Projekte mit direktem Praxisbezug zur Abfallmüll-Verminderung (etwa das Westberliner-Modell, vgl. S. 67 ff.) vor, die in ihren Konsequenzen beliebig transformierbar wären. Zuvor wird umweltpädagogisch der wichtige Aspekt herausgearbeitet, der für alle Bereiche der Naturerhaltung und des Umweltschutzes gilt: Das Annehmen der grundlegenden Handlungsmaximen der Übernahme umfassender „Verantwortung des Menschen für seine Mitwelt“ und das „Prinzip der Toleranz und Friedfertigkeit“ der Natur gegenüber (statt Gewalt und aggressiver Naturausbeutung). Diese determinieren die „wichtigste Aufgabe der Umwelterziehung ...: Die Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit der Menschen durch originale Naturbegegnung“ und das Bemühen, „im Kleinen und Alltäglichen das Besondere und daher auch Schützenswerte zu erkennen“ (S. 62). Diesem Ziel sind dann auch die einzelnen empirisch-angelegten und gut fundierten Arbeiten zum Umweltverhalten und spezieller Umweltpädagogik bis hin zu lernzielorientierter Unterrichtsstruktur gewidmet.

Hier werden eine Vielzahl von empirischen Analysen und Modellen mit direkten Konsequenzen für die schulische und eine verhaltens-ökologisch ausgerichtete Umwelterziehung aller Menschen vorgestellt und dabei auch die relevanten philosophisch-ethischen Aspekte mit angesprochen. Da Umweltpädagogik zur Erhaltung der Umwelt *durch den und mit dem* Menschen nur realisierbar ist, wenn besagte Wahrnehmungssensibilisierungen und Einstellungsänderungen statthaben, ist Umwelt konsequent als ein soziales und psychologisches Problem zu verstehen (*C. Graumann*), wurde aber bisher von der „akademischen Psychologie“ weitgehend sträflich übersehen. Dieser vorliegende Text könnte als ein sehr gelungener, durch fachliche Einzelkompetenz untersetzter und interdisziplinär brillianter Hauptansatz angesehen werden, dieses Dilemma zu überwinden und der neuen Sichtweise zum Durchbruch zu verhelfen. Dies wahrzunehmen, sei vor allem (sicher nicht nur in der BRD, sondern in allen europäischen Ländern!) den gesetzlich und institutionell Entscheidung tragenden Gremien, aber auch einseitig-polemisierten Vertretern ökologisch-orientierter Parteien zum Erwerb von sachlicher und fachlicher Kompetenz sehr ans Herz gelegt.

W. Zimmermann, Berlin-DDR